



Endbericht zur Verbreitung der Projekterfahrungen und Ergebnisse

*Der Endbericht ist als kurzes zusammenfassendes Projektprodukt für den Transfer der Lernerfahrungen zu sehen. Er dient dem FGÖ einerseits zur abschließenden Bewertung des Projekts. Vor allem aber richtet sich der Bericht **an Umsetzer/innen zukünftiger Projekte** und dient dazu, Projekterfahrungen und bewährte Aktivitäten und Methoden weiter zu verbreiten. Da in Fehlern zumeist das höchste Lernpotenzial steckt, ist es wichtig auch Dinge zu beschreiben, die sich nicht bewährt haben und Änderungen zwischen ursprünglichen Plänen und der realen Umsetzung nachvollziehbar zu machen.*

Der Endbericht ist – nach Freigabe durch Fördernehmer/in und FGÖ – zur Veröffentlichung bestimmt und kann über die Website des FGÖ von allen interessierten Personen abgerufen werden.

Projektnummer	2521
Projekttitel	Rock in Union
Projektträger/in	Sportunion Vorarlberg
Projektlaufzeit, Projektdauer in Monaten	01.08.2014 – 30.09.2016
Schwerpunktzielgruppe/n	Jugendliche von 12–18 Jahren
Erreichte Zielgruppengröße	2250 Jugendliche und Gemeinde und OJA Mitarbeiter in der Region Walgau
Zentrale Kooperationspartner/innen	JKA–Walgau, Regio Walgau, offene Jugendarbeit Fra-stanz und Satteins, SUPRO Suchtprophylaxe, Verein koje, INVO
Autoren/Autorinnen	Marius Köb, BA und MMag. Nicole Salzmann

Emailadresse/n Ansprechpartner/innen	n.salzmann@sportunion-vlb.g.at ;
Weblink/Homepage	www.rockinunion.at
Datum	31.12.2016

1. Kurzzusammenfassung

Stellen Sie Ihr Projekt im Umfang von maximal 2.200 Zeichen (inkl. Leerzeichen), gegliedert in zwei Abschnitte, dar:

- Projektbeschreibung (Projektbegründung, Zielsetzung, Setting/s und Zielgruppe/n, Geplante Aktivitäten und Methoden, Laufzeit, Zentrale Kooperationspartner/innen)
- Ergebnisse, Lernerfahrungen und Empfehlungen

Projektbeschreibung

Rock in Union, ist ein Projekt der SPORTUNION Vorarlberg, der JKA-Walgau und der Region Walgau. Das Projekt wurde im Zeitraum vom 01.08.2014 bis 31.09.2016 umgesetzt und hat dabei folgende Ziele verfolgt:

1. Neue Bewegungs- und Gesundheitsangebote für Jugendliche in den Gemeinden der Region Walgau etablieren.
2. Angebote, Treffpunkte und Freiräume für die Jugendlichen der Region schaffen bzw. weiter ausbauen.
3. 12- bis 18-jährige Jugendliche aus der Region Walgau erreichen, die den Zugang zu sportlichen Angeboten eher weniger nutzen (Mädchen, Jugendliche aus bildungsfernen Schichten, Jugendliche mit Migrationshintergrund).
4. Zusammenarbeit zwischen der Offenen Jugendarbeit (OJA), dem organisierten Sport und den beteiligten Gemeinden intensivieren.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden u.a. Maßnahmen zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung angeboten (kommunales Netzwerk, Auftaktveranstaltung in Schulen, regelmäßige "Rock in UNION" Abende und Workshops). Insgesamt sollten 64 Rock in Union Abende mit sportlichen Themenschwerpunkten oder freier Sportprogrammgestaltung an den Wochenenden angeboten werden. Das Angebot wurde durch Workshops zu jugend- und gesundheitsrelevanten Themen ergänzt. Die Programme wurden auf die Bedürfnisse der Hauptzielgruppe Jugendliche im Setting der Region Walgau bzw. deren Gemeinden zugeschnitten.

Ergebnisse, Lernerfahrungen und Empfehlungen

Die unmittelbaren Projektziele sind im Wesentlichen erreicht worden, 2250 Personen der primären und sekundären Zielgruppe erreicht worden. Die Vernetzung die verschiedenen Akteure auf kommunaler Ebene ist erfolgt und wird mit der Fortführung der Rock in Union Abende nach Projektende auch weitergelebt. Mit 422 TeilnehmerInnen an den Rock in Union Abenden und Workshops würde das Projektprogramm als gelungene Alternative zu den herkömmlichen Freizeit- und Ausgehmöglichkeiten für Jugendliche in der Region Walgau angenommen. Die schwer erreichbare Zielgruppe der Jugendlichen wurde mit den verschiedenen Projektmaßnahmen erreicht. Prinzipiell ist das freie Sportprogramm besser angenommen worden, als die sportlichen Schwerpunktabende, daher empfiehlt es sich für die Zukunft, das Programm eher freier zu gestalten.

2. Projektkonzept

Beschreiben Sie

- welche Überlegungen zum Projekt geführt haben, welche Organisationen bzw. Partner/innen das Projekt entwickelt haben, ob und welche Anleihen Sie an allfälligen Vorbildprojekten oder Vorläuferprojekten genommen haben.

- Probleme, auf die das Projekt abgezielt und an welchen Gesundheitsdeterminanten (Einflussfaktoren auf Gesundheit) das Projekt angesetzt hat.
- das/die Setting/s in dem das Projekt abgewickelt wurde und welche Ausgangslage dort gegeben war.
- die Zielgruppe/n des Projekts (allfällige Differenzierung in primäre und sekundäre Zielgruppen – Multiplikatoren/Multiplikatorinnen etc.).
- die Zielsetzungen des Projekts – angestrebte Veränderungen, Wirkungen, strukturelle Verankerung.

Projektüberlegungen

Die Jugendzeit stellt den Übergang ins Erwachsenenleben dar und neben vielen anderen Entscheidungen wie Beruf und Ausbildung werden auch die Weichen bzw. der Zugang zu Gesundheit und Wohlbefinden im Jugendalter gestellt. Daher ist es zielführend bereits im Jugendalter eine Affinität zur eigenen Gesundheit herzustellen, positive Verhaltensweisen zu verstärken und zusätzliche Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und zu unterstützen. Das Sozialverhalten von Jugendlichen hat sich in den letzten Jahrzehnten in eine negative Richtung verändert. Die speziellen Bedürfnisse von Jugendlichen in Bezug auf deren Freizeitverhalten werden in vielen Bereichen nicht befriedigt, somit werden viel zu selten gesundheitsfördernde Lebensstile geprägt. Diesem Trend entgegenzuwirken ist seit längerem ein Thema in der SPORTUNION Vorarlberg. Nach Schweizer Vorbild und zwar dem Projekt „Midnight Sports“ wurde Rock in Union ins Leben gerufen. Zahlreiche Treffen mit dem damaligen Projektleiter Robert Schmucki ergaben, dass eine Umsetzung in Österreich – in adaptierter Form – durchaus möglich wäre. Die SPORTUNION Vorarlberg, als Projektinitiator, hat umfangreiche Erfahrungen mit Gesundheitsförderungsprojekten. Sowohl nationale, regionale als auch kommunale Projekte wurden in den letzten Jahren umgesetzt. Daraufhin wurde mit den betreffenden Institutionen (Koordinationsbüro für offene Jugendarbeit/koje, Sportabteilung des Landes Vorarlberg, JKA-Walgau, dem INVO und der SUPRO sowie der Regio Walgau) Kontakt aufgenommen. Die Idee wurde von allen Stellen befürwortet und unterstützt.

Probleme und Gesundheitsdeterminanten

Das Projekt Rock in Union versuchte dem Trend der allgemeinen Verschlechterung des Gesundheitszustandes der Jugendlichen und dem Bewegungsmangel unter ihnen entgegen zu wirken und einen coolen Ort als informeller Treffpunkt mit Sportmöglichkeit für die Jugendlichen zu schaffen und über Workshops Gesundheitsthemen zu vertiefen.

Rock in Union etablierte daher ein wöchentliches Bewegungsangebot, das einen ungezwungenen Zugang zu Bewegung und Gesundheit schaffte. Keine strikten Regeln und Regelmäßigkeiten ist für Jugendliche wichtig und genau diese Ungezwungenheit war entscheidend für die Teilnahme der Jugendlichen. Herrschten durch ein vorgegebenes Programm Strukturen waren viele Jugendliche vorsichtig beim Ausprobieren neuer Sportarten. Viele nutzten dann die zweite Hallenhälfte, um dem freien Sportprogramm nachzugehen. Durch die Rock in Union Workshops sollten Jugendliche zum Thema Gesundheit sensibilisiert werden. Hier wurde bewusst Rücksicht auf die Bedürfnisse der Jugendlichen genommen. Folgende Workshopsthemen fanden statt: Kochen/Ernährung, Doping/Anabolika, Hula Hoop, Hoop Dance, Bouldern, Erste Hilfe bei Sportverletzungen, Gewaltprävention/fares Boxen, Glücksspiel & Sucht. Eine weitere wesentliche Gesundheitsdeterminante war mit Sicherheit der persönliche Kontakt, die persönlichen Gespräche mit den Jugendlichen. Durch die Vorbildwirkung des Koordinators, der TrainerInnen und JugendbetreuerInnen konnte gesundheitsrelevantes Verhalten vorgelebt, besprochen und diskutiert werden.

Setting und Ausgangslage

Für Rock in Union wurde als Setting die Gemeinde/Stadt gewählt. Da Jugendliche noch in der Gemeinde verankert sind und durch ihre geringe Mobilität und Abhängigkeit von öffentlichen Verkehrsmitteln an die Angebote in der Gemeinde gebunden sind. In der Region Walgau gibt es 14 Gemeinden, diese sind in Form des Kooperationspartners Regio Walgau im Regionalzusammenschluss gebündelt. In der Region Walgau leben ca. 37.500 Menschen. Rechnet man laut Jugendquotient den Jugendlichen-Anteil aus, so ergibt sich ein potentieller Anteil von ca. 7.000 Jugendlichen in der Region. In der Region wurden vor Projektstart noch keine informellen Bewegungsprogramme für die Jugendlichen angeboten, daher waren die Teams der offenen Jugendarbeit sehr froh über dieser Ergänzung und daher wurde auch diese Region für das Projekt ausgewählt. Die Vernetzung und Kooperation mit der Regio Walgau und der JKA Walgau war vor Projektstart sichergestellt. Alle Gemeinden der Region wurden mit den verschiedenen Maßnahmen miteinbezogen und waren so aktiv am Projekt beteiligt.

Zielgruppe(n)

Hauptzielgruppe von Rock in Union waren Jugendliche im Alter von 12–18 Jahren. Hierbei wurden Jugendliche im außerschulischen Bereich, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit niedrigem Einkommen/Bildungsniveau gezielt angesprochen.

Weitere Zielgruppen waren die Offene Jugendarbeit aus den jeweiligen Gemeinden und die Gemeinden selbst mit der Gemeindevertretung sowie sonstige Institutionen wie Schulen, Jugendvereine, Sportvereine, etc.. 14 Gemeinden finden sich im Regionalzusammenschluss Regio Walgau wieder.

Zielsetzungen

Rock in Union sollte in den Gemeinden gesundheitsfördernde Maßnahmen für Jugendliche positionieren und etablieren. Es wurde ein attraktives, sinnvolles und gesundheitsförderndes Freizeitprogramm sowie eine alternative und gesundheitsfördernde Wochenendgestaltung in den Gemeinden geboten, mit der Zielsetzung über die Projektlaufzeit verankert zu werden.

Spezifische Ziele waren:

- Eine Vernetzung zwischen Gemeinde, offener Jugendarbeit und sonstigen Gesundheitsakteuren (SUPRO, INVO, Dachverbände, Sportvereine, etc.)
- Etablierung von entsprechenden Maßnahmen: Workshops in den Jugendtreffs und Öffnung von Räumlichkeiten für Jugendliche zu bisher ungenutzten Zeiten (z.B. Sporthallen am Wochenende)
- Mitwirken der Jugendlichen bei Planung, Umsetzung und Nachbereitung der „Rock in UNION“ Aktionen
- Nutzung der „Rock in UNION“ Angebote durch die Hauptzielgruppe
- Mädchen, sowie die Gruppe der sozial benachteiligten Schicht bzw. Jugendliche mit Migrationshintergrund sollen das Angebot verstärkt nutzen
- Verankerung des spezifischen "Gesundheits- und Freizeitwissens" in Bezug auf Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen in sonstigen Institutionen wie Gemeinden und Sportvereinen

Projektdurchführung

Beschreiben Sie

- welche Aktivitäten und Methoden in welchem zeitlichen Ablauf umgesetzt wurden.
- die Projektgremien/-strukturen und die Rollenverteilung im Projekt.
- umgesetzte Vernetzungen und Kooperationen.
- allfällige Veränderungen/Anpassungen des Projektkonzeptes, der Projektstruktur und des Projektablaufes inkl. Begründung.

Aktivitäten und Methoden

1. Auftaktveranstaltung und Bewerbung: Die Auftaktveranstaltung zur Bewerbung der Rock in Union Abende fand am 26.11.2014 in Frastanz statt – Hier haben insgesamt 162 Jugendliche daran teilgenommen. Als wichtigste Multiplikatoren zur Bewerbung im Projektverlauf erwiesen sich die Schulen. Der Projektkoordinator präsentierte das Projekt in den Schulen bzw. Klassen und verteilte Flyer, um auf Rock in Union aufmerksam zu machen. Im Sommersemester 2016 wurden Jugendliche als Multiplikatoren eingesetzt, die die Flyer in den jeweiligen Schulen selbst verteilten und Werbung für das Projekt machten.

2. Rock in Union Abende: Insgesamt fanden im Projektverlauf vom 22.11.2014 – 09.07.2016 70 Rock in Union Veranstaltungen statt. Dies waren um 6 Veranstaltungen mehr als geplant (64 VA's). Die Veranstaltungen können in 3 verschiedene Kategorien gesplittet werden: 1. Themenschwerpunkt-Abende, 2. Abende mit freiem Sportprogramm sowie 3. Workshops. Von den 70 Gesamtveranstaltungen entfallen diese wie folgt: 37 Themenschwerpunkt-Abende mit sportlichem Schwerpunkt, 23 Abende mit freier Sportprogrammwahl und 10 Workshops zu jugendrelevanten Themenbereichen.

Mit Hilfe des Moduls Check-In wurde die Zielgruppenerreichung systematisch dokumentiert. Diese Aufzeichnungen haben ergeben, dass sich bei Rock in Union 422 Teilnehmer registriert haben. Das Durchschnittsalter lag im gesamten Projektverlauf bei 14,7 Jahren. Mädchen und Burschen wurden im selben Maße angesprochen. Im Laufe des Projekts hat sich jedoch erwiesen, dass der Mädchen-Anteil geringer ausfällt als der Burschenanteil, wobei gezielt gegengelenkt wurde indem spezielle Mädchenangebote geschaffen wurden (Hoop Dance, dance4girls, Hula Hoop). Von den insgesamt 422 registrierten Jugendlichen waren 60% männlich und 40% weiblich. Hier spiegelt sich die übliche Geschlechterdifferenz im Sport mit der geringeren Beteiligung von Mädchen wieder. Aufgrund des kostenfreien Zugangs wurde ein Angebot geschaffen, dass genau von den eben erwähnten Zielgruppen sehr gut in Anspruch genommen wurde. Der Migrantanteil basierte auf Schätzungen des Projektkoordinators. Gemäß der Dokumentation waren an 64 der insgesamt 70 Rock in Union Abende Jugendliche mit Migrationshintergrund anwesend. Durchschnittlich nahmen 7 Migranten an einer Veranstaltung teil, dies macht einen Anteil von 27% aus.

3. Rock in Union Workshops: Durch die Rock in Union Workshops sollten Jugendliche zum Thema Gesundheit sensibilisiert werden. Hier wurde bewusst Rücksicht auf die Bedürfnisse der Jugendlichen genommen. Es fanden 10 Workshops zu folgenden Workshopthemen statt: Kochen/Ernährung, Doping/Anabolika, Hula Hoop, Hoop Dance, Bouldern, Erste Hilfe bei Sportverletzungen, Gewaltprävention/fairen Boxen, Glücksspiel & Sucht.

An den Workshops nahmen durchschnittlich 11 Jugendliche teil. Der Workshop zum Thema Jugendgesetzte war mit 21 TeilnehmerInnen am stärksten, der Bouldern-Workshop mit 5 TeilnehmerInnen am schwächsten besucht. 82 unterschiedliche TeilnehmerInnen (51% männlich, 49% weiblich) haben an den Workshops teilgenommen.

4. Aufbau eines kommunalen Netzwerks: Durch den Aufbau der regionalen Strukturen (Kontakte zu den Gemeinden, den Vereinen, den offenen Jugendarbeiten Satteins, Frastanz und JKA-Walgau sowie zu den politischen Entscheidungsträgern und Schulen, als auch zu anderen Partnerinstitutionen wie INVO, SUPRO, TAKTISCHKlug, rotes Kreuz, KIJA etc.) wurden Rahmenbedingungen geschaffen, die eine selbständige Weiterführung des Projekts durch die Kooperationspartner ermöglichen. Die Projektweiterführung wird sich jedoch zum jetzigen Zeitpunkt nicht nahtlos anschließen, sondern voraussichtlich im Jahr 2017. Die Regio Walgau hat bereits über die Weiterführung des Projekts abgestimmt und zugestimmt das Projekt an 3 Standorte weiterzuführen, wie es sich im Projektverlauf bewährt hat (Rock in Union startete zuerst mit den 2 Standorten Nüziders und Frastanz).

5. Informationsmedien: Durch den Aufbau eines kommunalen Netzwerkes von Beginn des Projektes an werden die verschiedenen Akteure wie offenen Jugendarbeit, Jugendliche, Gemeinde etc. eingebunden und die verschiedenen Projektschritte und -ergebnisse kommuniziert, sowie eingebunden.

Hier fungierte der Projektkoordinator als zentrale Ansprechperson und zentrale Kommunikation. Zum einen bespielte er alle Medien (Homepage, Youtube Channel, Facebook, Instagram, Whats App etc.) fortlaufend mit News des Projektes, zum anderen bereitete er auch die herkömmlichen Printmedien wie Plakate, Flyer und Pressemitteilungen vor. Durch den Medienmix konnte vor allem der aktive Austausch mit den Jugendlichen forciert werden und die Kommunikation permanent aufrecht gehalten werden.

Die projekteigene Homepage www.rockinunion.at wurde vom Projektkoordinator fortlaufend gewartet und von den Jugendlichen gut genutzt und ebenfalls mit Inhalten bespielt. Ein eigener Menüpunkt „social media“ wurde ergänzt, wo alle Konten wie Facebook, Instagram und Youtube abgerufen werden könnten. Die Reichweite der einzelnen Medien war sehr unterschiedlich konnte aber über die Projektlaufzeit deutlich gesteigert werden, so dass z.B. die Rock in Union Facebookseite von 383 User ständig verfolgt wurde. Zusammengefasst wurden über Homepage, Facebook, Instagram, WhatsApp, Youtube-Channel etc. ca. 2000 Jugendliche erreicht.

Neben den sozialen Medien setzte das Projektteam auch auf die klassischen Printmedien wie Plakate und Flyer, sowie Einschaltungen/ Berichte im Walgaublatt, Gemeindezeitungen sowie Postwurfsendungen der Kooperationspartner JKA-Walgau und Regio Walgau. Flyer wurden direkt über Jugendliche Multiplikatoren in den jeweiligen Schulen verteilt sowie von den offenen Jugendarbeiten in deren Häusern aufgelegt.

Rock in Union nutzte in der Projektlaufzeit einen sehr breit aufgestellten Medienmix, der hauptsächlich an die Bedürfnisse der Jugendlichen angepasst war.

Projektgremien/Strukturen und Rollenverteilung

Die Projektgremien lassen sich auf die Partner des Projekts (Sportunion Vorarlberg, JKA-Walgau und weitere offene Jugendarbeiten sowie die Regio Walgau als Gemeindezusammenschluss der 14 Walgaugebieten) aufteilen.

Die Sportunion Vorarlberg als Initiator von Rock in Union hatte während gesamter Projektlaufzeit die organisatorischen und koordinatorischen Belange inne. Strukturen und Rahmenbedingungen sollen soweit geschaffen werden, dass die Projektpartner nach der Laufzeit von Rock in Union selbständig in der Lage sind das Projekt weiterzuführen. Anfangs wurde das Projekt von Mathias Bechter koordiniert und in weiterer Folge am 12.1. 2015 an Marius Köb übergeben.

Projektmitglieder der Sportunion Vorarlberg sind wie folgt: Werner Müller (Präsident Sportunion Vorarlberg), Nadja Blum, Nicole Salzmann, Mathias Bechter (bis 12.1.15), Marius Köb (ab 12.1.15)

Die Regio Walgau, als Gemeindezusammenschluss der 14 Walgau wurde bereits während der Konzeptionsphase kontaktiert. In diesen Meetings wurde in weiterer Folge eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, sodass in weiterer Folge die Räumlichkeiten und die Infrastruktur für Rock in Union sichergestellt wurden. Die Regio Walgau wird von Frau Birgit Werle vertreten. Im engeren Vorstandsteam der Regio Walgau sind Frau Werle und die drei Bürgermeister der Gemeinden Nenzing, Bludesch und Thüringerberg (Florian Kasseroler, Michael Tinkhauser und Walter Rauch). Mit dem engeren Vorstandsteam fand am 11.2.2016 ein Projektupdate in Anwesenheit von Nadja Blum, Marius Köb (Sportunion Vorarlberg) und Oliver Wellschreiber (JKA-Walgau) statt, bei dem auch alle weiteren Schritte in Bezug auf die Projektweiterführung besprochen wurden. In weiterer Folge wurde Rock in Union vom Vorstand der Regio Walgau Anfang April 2016 genehmigt.

JKA-Walgau und offene Jugendarbeiten Satteins & Frastanz

Die JKA-Walgau war von Anfang an Projektpartner. Sukzessive wurde über die Projektkoordination der

Kontakt zu den anderen offenen Jugendarbeiten gesucht. Die OJA-Frastanz sowie Satteins wurden sehr gut in das Projekt miteingebunden. Hervorzuheben ist hierbei die Zusammenarbeit mit der OJA-Satteins, die reibungslos funktionierte. Deshalb wurde Satteins auch als weiterer dritter Standort mit ins Boot genommen. Die offenen Jugendarbeiten unterstützten Rock in Union in Form von Bewerbungen der Veranstaltungen, zur Verfügung Stellung von Räumlichkeiten für Workshops, Besuch der Veranstaltungen vor Ort.

Weitere Rollen im Projekt

Die **Jugendlichen** selbst hatten die Möglichkeit in Form von „Juniorcoaches“ mehr Verantwortung zu übernehmen. Die Planbarkeit mit Jugendlichen hat sich im Projektverlauf als eher schwierig erwiesen, deshalb wurden keine organisatorischen Aufgaben an Jugendliche weitergegeben, sondern kleinere Aufgaben wie DJ/Musik an den Abenden, Aufsicht und Abwicklung des Einlasses und des Check-in, Erstellung von Hallenregeln, Kiosk-Verkauf sowie Werbung für das Projekt machen in Form von Flyer verteilen in den Schulen (hier wurden Jugendliche herangezogen, die mit dem Projekt stark verwurzelt waren). In der Programmplanung hat der Projektkoordinator stets Rücksicht auf die Bedürfnisse der Jugendlichen genommen. Hier waren die sozialen Medien wie WhatsApp, Facebook und Instagram sehr hilfreich, um mit den Jugendlichen auch außerhalb der Veranstaltungszeiten Kontakt zu haben. 3 Jugendliche, die sehr engagiert waren, haben ein Rock in Union Diplom (Arbeitszeugnis) ausgestellt bekommen.

Der **Verein koje** (Koordinationsbüro für offene Jugendarbeit) vertreten durch Frau Regina Sams war von Beginn an in die Ausarbeitung und Ideenfindung zum Projekt beteiligt. In Zusammenarbeit mit der koje wurde entschieden das Projekt regional eingegrenzt durchzuführen. Schlussendlich wurde entschieden das Projekt in der Region Walgau durchzuführen, da hier der größte Bedarf bestand.

Trainer aus den unterschiedlichsten **Sportvereinen** oder Sportarten wurden für die unterschiedlichen Angebote herangezogen. Im Zuge der Rock in Union Veranstaltungen wurde versucht die Trainer, die keinem Verein zuzuordnen sind, die Rahmenbedingungen und Vorteile aufzuzeigen, indem sie einen Verein gründen und so ihre Sportart neuen Mitgliedern schmackhaft machen können.

Das **INVO** wurde im Bereich der Jugendbeteiligung eingesetzt. Zu Beginn des Projekts fand ein Fokusgruppen Workshop statt, der den partizipativen Ansatz der Jugendlichen fördern sollte. Im November und Dezember 2015 fand ein Reflexionsworkshop (Burschen und Mädchen getrennt) statt, der Aufschluss darüber liefern sollte, in welche Richtung sich der partizipative Ansatz entwickelt hat und wie die Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen im Projekt Umsetzung gefunden haben und welche Wünsche und Bedürfnisse noch Verwendung finden sollten.

Weitere **Institutionen** beteiligten sich in Form von Workshops bei Rock in Union:

Das **aks** zu dem Gesundheitsthema Kochen/Ernährung (12.12.2014 in Nenzing und 24.04.2015 in Bludesch) Die **SUPRO** (Glücksspiel & Sucht am 29.1.16 in Frastanz sowie Doping/Anabolika am 27.5.16 in Nenzing) die **KIJA** (Kinder und Jugendanwaltschaft) zum Thema Jugendgesetze (8.5.15 in Satteins), das **rote Kreuz** in Form des Workshops „Erste Hilfe bei Sportverletzungen“ (13.11.2015 in Satteins) sowie Besuch von zwei sportlichen Abenden mit Flüchtlingskindern (Street Workout & Parkour) am 19.3.16 in Nüziders sowie 30.04.16 in Frastanz. Der **Verein amazone** sowie Zeljko Bilic beim Workshop „Gewaltprävention und faires Boxen“ (17.06.16 in Satteins).

Umgesetzte Vernetzung und Kooperationen

Zu der Region Walgau und der JKA Walgau bestand vor Start des Projektes reger Kontakt und fanden mehrere Abstimmungssitzungen durch. Dieser rege Kontakt wurde über die gesamte Laufzeit aufrechterhalten und somit eine gute Kooperation in der Region und mit den Gemeinden gefunden. Zu den Schulen wurde ein guter Kontakt hergestellt, vor allem durch die gelungene Auftaktveranstaltung, was für die Projektumsetzung essentiell war. Das Projekt Rock in Union konnte anfänglich in den Au-

len den Schülern direkt präsentiert werden, bei Start des nächsten Semesters war es möglich das Projekt in den Klassen zu präsentieren und bekannter zu machen, womit die primäre Zielgruppe angesprochen wurde.

Die offenen Jugendarbeit Teams der anderen Gemeinden waren anfänglich etwas zurückhaltender. Nach einem gemeinsamen Treffen verbessertes sich die Situation etwas und die OJA's wurden zusehends mehr in das Projekt miteingebunden. Besonders die OJA Satteins ist hier hervorzuheben, die den Nutzen von Rock in Union erkannte und vom Projekt sehr begeistert war.

Der Kontakt zu den Gemeinden wurde vom Projektkoordinator während der gesamten Laufzeit aufrechtgehalten. Es wurden laufend Updates mit den verantwortlichen Gemeindemitarbeitern, Schulwarten, Bürgermeistern oder Bürgermeister Stellvertreter getätigt (per Mail, telefonisch und persönlich). Rock in Union nutzte auch die kommunalen Berichterstattungen in Form der Gemeindezeitungen und Regionalblätter.

Die Vereine, die den organisierten Sport repräsentieren, wurden mit ihren Sportarten und verschiedenen Trendsportart bei den Themenschwerpunkt-Abenden in das Projekt miteingebunden. Hier funktionierte die Kooperation reibungslos und die Vereine waren sehr dankbar die schwierigen Jugendlichen von ihren Sportarten begeistern zu dürfen.

Veränderungen und Anpassungen während der Projektlaufzeit

Hier sind im Wesentlichen zwei Anpassungen konkret hervorzuheben:

1. Standorte: Satteins wurde als dritter Standort (neben Nenzing und Frastanz, den zwei geplanten Standorten der Rock in Union Abende) mit ins Boot genommen (ab dem Wintersemester 2015/16). Dies hatte mehrere Gründe, unter anderen das rege Interesse der Gemeinde Satteins und der offenen Jugendarbeit Satteins am Projekt teilzunehmen sowie die Ausweitung der geographischen Grenzen des Projekts (siehe externe Evaluation S. 17 ff Besucherzahlen und Mobilität).

2. Änderung der zeitlichen Struktur der Themenschwerpunkt-Abende: 4 Stunden Themenschwerpunkt-Abend (d.h. partizipative Vorstellung einer Sportart) waren für die Jugendlichen zu lange. Die Jugendlichen verloren dabei die Konzentration und folgten den Trainern nicht mehr. Deshalb wurden die Themenschwerpunkte auf 2 Stunden aktive Vorstellung und Mitmachen halbiert.

3. Evaluationskonzept

Wenn Sie eine Evaluation beauftragt/umgesetzt haben, beschreiben Sie kurz

- welche Evaluationsform (Selbstevaluation/externe Evaluation) gewählt wurde und warum.
- das Evaluationskonzept (Fragestellungen, Methoden, Ablauf)
- wie sich die Evaluation aus Projektsicht bewährt hat:
 - Waren Fragestellung, Methoden und Art der Durchführung angemessen und hilfreich für die Steuerung und Umsetzung des Projektes?
 - Konnte die Evaluation beim Projektumsetzungsprozess unterstützen (z.B. wesentliche Informationen für Änderungsbedarf liefern)?
 - Konnte die Evaluation nützliche Befunde für die Zielerreichung und die Bewertung der Projektergebnisse liefern?

Evaluationsform

Aufgrund der beträchtlichen Struktur- und Startförderung auf Jugendarbeits- und Gemeindeebene überstieg das Gesamtbudget die Fördersumme von € 60.000,-. Um ein möglichst umfassendes und

garantiert wertfreies Ergebnis zu erhalten wurde eine externe Evaluation durchgeführt. Die SPIN Innovation GmbH wurde mit der externe Evaluation beauftragt.

Evaluationskonzept

Der Evaluationsansatz konzentrierte sich in erster Linie auf die Klärung der Akteurs-Interessen und die Überprüfung der Projektziele. Der Evaluationsauftrag umfasste:

1. Drei Workshops mit der Projektleitung; 2. Zwei (Online-)Befragungen; 3. Ein Modul zur differenzierten Erfassung der Zielgruppenerreichung; 4. Ein Modul zur Erfassung des Teilnehmerfeedbacks; 5. Die Berichterstattung

1. Workshops mit der Projektleitung

Der Auftaktworkshop mit der Projektleitung und dem Evaluationsteam fand vor Projektbeginn im Herbst 2014 statt. Hier wurde gemeinsam ein endgültiges Evaluationskonzept entwickelt, indem die Projektziele geklärt und operationalisiert (Ergebnismodell), die verschiedenen Akteurs-Interessen herausgestellt (Akteursanalyse) und geeignete Evaluationsindikatoren identifiziert wurden. Das Ergebnismodell war handlungsleitend für die Evaluation und wird im Kapitel Abgleich projektspezifisches Ergebnismodell dahingehend überprüft, ob die festgelegten Projektzielsetzungen auch unmittelbar erreicht wurden. Der Zwischenworkshop fand im Herbst 2015 ebenfalls mit der Projektleitung und dem Evaluationsteam statt. Er wurde dazu genutzt den Projektfortschritt zu überprüfen, die vorliegenden Evaluationsergebnisse zu besprechen (Zwischenberichts mit Auswertung des Check-In Moduls und der Zielgruppen-Befragung), Bedarfe und Bedürfnisse zu identifizieren und darauf basierend das Projekt-konzept weiterzuentwickeln und einzelne Maßnahmen ggf. anzupassen. Weiterhin wurden erste Überlegungen zu einer langfristigen Verankerung des Projekts angestellt und auf die noch ausstehenden Evaluationsschritte vorausgeschaut. In einem abschließenden Workshop im Herbst 2016 werden die Ergebnisse der Evaluation mit der Projektleitung und dem Evaluationsteam besprochen und gesichert. Außerdem wird der FGÖ Evaluationsfragebogen ausgefüllt.

2. Zwei (Online-) Befragungen

Eine Befragung der Zielgruppe war im ursprünglichen Evaluationskonzept vorgesehen, um Einstellungs- und Verhaltensänderungen zu erfassen. Da die Themen zu Gesundheit und Bewegung jedoch erst partizipativ mit den Jugendlichen erarbeitet wurden, wurde die als Eingangs- und Ausgangsbefragung geplante Umfrage an die Gegebenheiten des Projekts angepasst. Es wurde daher mit der Projektleitung vereinbart, die Befragung stärker dazu zu nutzen, die Wünsche und Erwartungen der Zielgruppe und deren Zufriedenheit mit dem Projekt zu erfassen. In Abstimmung mit der Projektleitung wurde ein kurzer Fragebogen entwickelt, welcher vor den Sommerferien 2015 in einem sechswöchigen Zeitraum vom 08.05.2015 bis zum 20.06.2015 in Form einer Online-Umfrage eingesetzt wurde. Die Ergebnisse sind im Zwischenbericht vom 31.07.2015 im Detail dargestellt und zusammengefasst und wurden außerdem zur Projektsteuerung und -anpassung herangezogen. Weiterhin fand im Sommer 2016 eine Bewertung des Projekts aus Sicht der Netzwerkpartner statt. Die Online-Befragung mit überwiegend offenen Fragen hat die Einstellung der Akteure zu Aufbau, Umsetzung und Kooperation des Projekts erfasst und wurde in Einzelfällen in einem telefonischen Interview weiter vertieft. Die Ergebnisse der Umfrage werden im Abschnitt Ergebnisse der Online-Befragung der Stakeholder dargestellt und zusammengefasst.

3. Ein Modul zur differenzierten Erfassung der Zielgruppenerreichung

Das Modul zur differenzierten Erfassung der Zielgruppenerreichung „Check-In“ sollte die Teilnahme an den unterschiedlichen Maßnahmen des Projekts Rock in Union differenziert erfassen und Aufschluss über das Nutzerverhalten und die Nutzerstruktur geben. Die Teilnehmer checkten bei allen Veranstaltungen (Rock in Union Abende, Workshops) ein. Dazu erhielten sie bei ihrer ersten Teilnahme eine „RiU-Card“ mit einer eindeutigen ID-Nummer und den URLs zu den Onlineseiten des Projekts (web, facebook, etc.). Bei der Erstellung der RiU-Card gaben die Jugendlichen einmalig Geburtsdatum, Geschlecht und Wohnort an. Der Name, die Adresse oder andere persönliche Daten wurden nicht erfasst. Beim Check-In zu den Veranstaltungen wurde dann immer nur noch die ID-Nummer erfasst. So konnte nachvollzogen werden, welche Jugendlichen wann in das Projekt eingestiegen sind, wer sporadisch oder dauerhaft teilgenommen hat oder welche Wege die Jugendlichen aus den unterschiedlichen Gemeinden auf sich genommen haben. Das Check-In hat so eine einfache aber differenzierte Erfassung des Teilnahmeverhaltens der Zielgruppe ermöglicht. Eine systematische Auswertung des Moduls erfolgt im Abschnitt Ergebnisse des Moduls Check-In und stellt das Teilnehmerprofil sowie das Teilnahmeverhalten dar.

4. Ein Modul zur Erfassung des Teilnehmerfeedbacks

Das Modul „Post-Box“ sollte unmittelbar nach jeder Veranstaltung das Feedback der TeilnehmerInnen erfassen und der Projektleitung ermöglichen, besser auf die Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen. Die Post-Box wurde bei allen Rock in Union Veranstaltungen aufgestellt und die TeilnehmerInnen konnten auf vorbereiteten Postkarten Anregungen, Wünsche oder Kritik äußern. Die Rückmeldung der Projektleitung hat ergeben, dass das Modul bei den Jugendlichen nicht gut ankam und kaum genutzt wurde. Falls ausgefüllte Karten in der Box lagen, handelte es sich fast durchweg um scherzhafte Beiträge der Jugendlichen und nur selten um konstruktives Feedback oder ernsthaften Input. Die Jugendlichen bevorzugten die aktive Kommunikation und sprachen den Projektleiter lieber persönlich an. Vereinzelt nutzten die TeilnehmerInnen auch die sozialen Medien oder Apps, um ihr Anliegen zu klären. Das Feedback der Jugendlichen wurde stattdessen über die schriftliche Dokumentation der Projektleitung erfasst und im Projektverlauf bei der Anpassung und Weiterentwicklung der Maßnahmen berücksichtigt. Als Fazit kann gezogen werden, dass die Post-Box als Feedback-Tool bei dieser Zielgruppe nicht geeignet ist, da andere Wege der Kommunikation bevorzugt werden.

5. Die Berichterstattung

Zur Ergebnissicherung erstellt das Evaluationsteam einen Endbericht. Dem Endbericht ging ein kurzer Zwischenbericht voraus, welcher der Projektleitung im Sommer 2015 vom Evaluationsteam vorgelegt wurde.

Bewährung der Evaluation

Durch die erste Online Umfrage wurden dem Projektteam wesentliche Informationen bereitgestellt, die zur sofortigen Projektadaptierung führten. Zum Beispiel wurde erhoben, dass Turnen, Leichtathletik oder Ballsportarten sehr gefragt unter den Jugendlichen ist. Turnen wurde in moderner Form des Street Workout vermehrt, Leichtathletik und Ballsportarten (Volleyball, Basketball) in Form von Challenges miteingebaut. Die Umfrage hat auch ergeben, dass mehr der Challenge-Faktor Berücksichtigung finden soll wie beim Fußballspiel der Jugendhäuser, das bis zum Projektende die bestbesuchte Veranstaltung blieb. Somit wurden im Sommerprogramm 2016 drei Challenges durchgeführt. Bei den Mädchen hat die Befragung ergeben, dass Tanz, Ballsport und Leichtathletik besonders gefragt sind. Tanz wurde in Form von Hoop Dance und dance4girls Tanzveranstaltungen durchgeführt. Änderungen im Projektablauf wurden mit dem Evaluationsteam immer besprochen und begründet, warum eine etwaige Änderung ansteht. Sowohl die Umfrage-Ergebnisse als auch der stetige Kontakt zwischen Projektkoordination und Evaluationsteam konnten nützliche Befunde für die Zielerreichung liefern. Die unmittelbaren Projektziele sind im Wesentlichen erreicht worden.

4. Projekt- und Evaluationsergebnisse

Bitte stellen Sie die Projektergebnisse sowie die Ergebnisse der Reflexion/Selbstevaluation und/oder externen Evaluation ZUSAMMENFASSEND dar.

Stellen Sie insbesondere dar

- welche Projektergebnisse vorliegen und welche Wirkungen mit dem Projekt erzielt werden konnten.
- welche Projektergebnisse als positiv und welche als negativ zu bewerten sind bzw. welche davon geplant und ungeplant waren.
- inwieweit bzw. mit welcher Strategie das Projekt zur Förderung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit beigetragen hat und was sich in Hinblick darauf gut oder weniger gut bewährt hat.
- welche Aktivitäten und Methoden sich insgesamt gut oder weniger gut bewährt haben.
- inwieweit sich die Schwerpunktzielgruppen und Entscheidungsträger/innen im Projekt beteiligen konnten und welche Faktoren für die Beteiligung förderlich/hinderlich waren.
- ob bzw. inwieweit die Projektziele erreicht werden konnten.
- ob bzw. inwieweit die Zielgruppe(n) erreicht werden konnten.
- ob aus jetziger Sicht im Zuge des Projektes etablierte Strukturen, Prozesse und Aktivitäten sowie erzielte Wirkungen weiterbestehen werden.
- ob das Projekt auch an anderen Orten/in ähnlichen Settings umgesetzt werden kann (Transferierbarkeit) und wenn ja an welchen.
- welche Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit aus jetziger Sicht erfolgversprechend scheinen.

Zusammenfassung

Für die Projektlaufzeit kann aus Projektsicht ein positives Fazit gezogen werden. Die unmittelbaren Projektziele sind im Wesentlichen erreicht worden, die Zusammenarbeit mit den wichtigsten Partnerinstitutionen (mit der Region, den Gemeinden und den offenen Jugendhäusern, sowie Schulen) hat gut funktioniert, die Zielgruppe der Jugendlichen in den Abenden und Workshops passend abgeholt.

Rock in Union Auftaktveranstaltung:

Die Durchführung der Auftaktveranstaltung mit Schnupperworkshops für alle Mittelschulen der Region, war ein voller Erfolg und machte so die Schulen und Jugendlichen von Beginn an mit dem Projekt bekannt. Dadurch war es dem Projektkoordinator auch in Folge möglich die Jugendlichen direkt in den Schulen über das Projekt und dessen Inhalte zu informieren und so die Werbetrommel zu rühren. Im letzten Jahr übernahmen dies sogar engagierte Jugendliche selbst und verteilten Flyer und Plakate in den Schulen.

Rock in Union Abende:

Ziele hierzu waren:

- An den Projektstandorten erhalten die Jugendlichen an 2 Wochenendabenden im Monat Zugang zur Sporthalle.
- Die Rock in Union Abende (RiU-A) werden von der Zielgruppe über den gesamten Projektzeitraum hinweg gut angenommen.
- Die Projektteilnehmer repräsentieren die Bevölkerungsstruktur der Jugendlichen in Vorarlberg (Jugendliche, die im Vereinssport normalerweise unterrepräsentiert sind, z.B. die Mädchen, sind im Projekt stärker vertreten).
- Die Sportunion-Vereine an den Standorten engagieren sich indem sie z.B. einzelne Einheiten, Themenabende oder Workshops betreuen.
- Das Rock in Union Angebot entspricht den Wünschen und Erwartungen der Zielgruppe.

Diese Ziele wurden alle erreicht. In Summe fanden 70 Rock in Union Abende in der Projektlaufzeit statt. Hiervon waren 10 Themenworkshops, 24 Rock in Union Abende mit freiem Programm und 37 Schwerpunktabende, bei denen eine bestimmte Sportart im Fokus stand und die Sportunionsvereine miteinbezogen waren. An den 70 RiU Abenden nahmen durchschnittlich 22 Jugendliche teil. Die Teilnehmerzahlen schwanken jedoch deutlich von Veranstaltung zu Veranstaltung. Ein Viertel (27%) der Veranstaltungen wurde von mehr als 30 TeilnehmerInnen besucht (Details hierzu in der externen Evaluation).

Die Rock in Union Abende bietet für die Jugendlichen in der Region eine gelungene Alternative zu den herkömmlichen Freizeit- und Ausgehmöglichkeiten wie Restaurants, Bars und Diskotheken. Durch die wechselnden (Multi-)Sportangebote wird mit Rock in Union eine breite Masse der Zielgruppe angesprochen und Raum für Bewegung und Begegnung in der Region geschaffen bzw. weiter ausgebaut. Das Projekt ist bei den Jugendlichen der Region bekannt und hat 422 TeilnehmerInnen aus der Zielgruppe erreicht (60% Männlich, 40 % weiblich). Das Durchschnittsalter der Jugendlichen lag bei 14,7 Jahren.

Der erste Rock in Union Abend fand am 22.11.2014 statt, der letzte am 09.07.2016. In diesem zwanzigmonatigen Zeitraum wurden insgesamt 70 Rock in Union Veranstaltungen angeboten. Während im ersten Projektjahr ein Großteil der Veranstaltungen an den Standorten Frastanz und Nüziders stattfand, kam in der zweiten Projekthälfte Sateins als dritter wichtiger Standort hinzu. Insgesamt haben 24 der 70 Veranstaltungen in Frastanz, 23 in Nüziders und 14 in Sateins stattgefunden. In jedem Monat in dem ein Rock in Union Abend veranstaltet wurde, gab es neue Registrierungen (durchschnittlich 20 Neuanmeldungen pro Monat). Das Rock in Union Angebot entspricht den Wünschen und Erwartungen der Zielgruppe, wie es sich aus den Focusrunden mit den Jugendlichen (2014 und 2015) und in der Online Befragung ergeben hat.

Das Teilnehmerverhalten und somit die Bindung der Jugendlichen an das Projekt ist lose und eher sporadisch (91% der Jugendlichen haben zwischen 1 und 10 Rock in Union Veranstaltungen besucht). Unterschiede im Teilnehmerverhalten von weiblichen und männlichen Jugendlichen und von Vereinsmitgliedern und Nicht-Vereinsmitgliedern gibt es nicht. Gemäß der Dokumentation des Projektkoordinators waren an 64 der 70 RiU Abende Jugendliche mit Migrationshintergrund anwesend. Durchschnittlich nahmen 7 MigrantInnen an einer Veranstaltung teil, dies macht Anteil von 27% aus.

Positiv ist es, dass es gelungen ist einen Zugang zu den Jugendlichen zu schaffen, wenn auch die Teilnahme an den Rock in Union Abenden weitgehend unregelmäßig und sporadisch erfolgt.

Rock in Union Workshops:

Die Rock in Union Workshops sollten dazu beitragen, dass die teilnehmenden Jugendlichen über bestimmte gesundheitsbezogene Themen besser informiert sind und eigenständigere Entscheidungen zu diesen Themen treffen können (Empowerment). Es fanden 10 Workshops mit Schwerpunkten zu verschiedenen Gesundheits- und Bewegungsthemen. statt. Das Thema Kochen/Ernährung wurde zweimal aufgegriffen. Sonstige Themen waren: Jugendgesetzte, Hula Hupp, Bouldern, Doping: Anabolika und Steroide, Hoop dance, Gewaltprävention und faires Boxen, Sucht- und Glücksspiel, Erste Hilfe bei sportverletzungen. Hier würde immer auf die Wünsche der Jugendlichen und der offenen Jugendarbeit eingegangen. Ob das angestrebte Eigenwissen und Empowerment im Bereich des Gesundheitswissen wirklich verbessert wurde, konnte sich anhand der Evaluation nicht erfassen lassen. Hierzu müssten wahrscheinlich noch viel mehr Zeit und Arbeit investiert werden. Jedoch wurden die Themen der Workshops selbst von den Jugendlichen gewählt und trafen somit sicher ihren „Geschmack“ und ihre Bedürfnisse.

Informationsmedien:

Beim Marketing und der Bewerbung ist es generell am Zahn der Zeit sein und alle Kanäle nutzen. Vor allem in jenen Kanälen, in denen die Jugendlichen vertreten sind (Website, Flyer, WhatsApp, Youtube, Facebook, Instagram, Snapchat). Jedoch sollten die klassischen Medien keinesfalls vernachlässigt werden, über Werbung in den Schulen, Zeitungen etc. Hier ist wichtig, dass die Eltern und Meinungsbildner ebenfalls vom Projekt erfahren (vol.at, Gemeindezeitungen, Walgaublatt etc.)

Organisatorisch wurde ein für die Jugendlichen und auch die PartnerInnen des Projekts angemessener Rhythmus zwischen den Standorten für alle Maßnahmen und Bewerbung gefunden. Die Veranstaltungen ergänzen den Alltag der Jugendlichen und durch die wechselnden Standorte werden viele Jugendliche der Region erreicht. Die Hallenkapazitäten der Gemeinden werden durch die verschiedenen Standorte nicht ausgereizt, sondern reguliert genutzt.

In Bezug auf die Nachhaltigkeit ist die Situation vielversprechend. Eine Weiterführung des Projekts soll sich im Frühjahr 2017 anschließen und das Angebotsformat von Rock in Union weitergeführt werden. Die NetzwerkpartnerInnen bleiben zum Großteil an Bord, die Jugendinstitutionen werden zukünftig noch stärker eingebunden. Die Finanzierung der Fortführung geschieht zum Großteil über die Gemeinden und die Regio Walgau, Personalkosten werden auch von den sozialen Einrichtungen übernommen.

Die Vernetzung und vor allem die langfristige Einbindung der unterschiedlichen gesellschaftlichen Akteure sind nur teilweise gelungen. Leider bleibt der organisierte Sport bei der Weiterführung des Projekts etwas auf der Strecke und nimmt keine starke Position mehr ein. Als Initiator und Organisator des Projekts ist dies natürlich bedauernd. Es ist nicht gänzlich gelungen, die lokalen Sportvereine erfolgreich in das Projekt und seine Weiterführung mit einzubinden.

Auf die Gesundheitsförderung der primären Zielgruppe bezogen lässt sich in Summe festhalten, dass es schwierig ist festzustellen, ob die Bewegungskompetenzen und das Gesundheitsverhalten der Jugendlichen sich verändert hat. Hierzu würde es eine entsprechend angelegte Vor- und Nachuntersuchung benötigen, die so im Projekt nicht vorgesehen und durchgeführt wurde.

Weiters gibt es aus der Perspektive der Gesundheitsförderung einzelne Aspekte, die kritisiert werden könnten:

- Die Jugendlichen haben unregelmäßig (oftmals nur einmalig) an Rock in Union teilgenommen
- Gesundheitsthemen werden in den Workshops nur punktuell angebracht und nicht nachhaltig verankert bzw. sich damit auseinandergesetzt
- In den Gemeinden gab es einzelne Beschwerden über ein nicht angemessenes Verhalten der Jugendlichen

ABER: die sonst eher schwierig zu erreichende Zielgruppe wurde durch Rock in Union erreicht. Es wurde ein Zugang zu den Jugendlichen geschaffen, der den notwendigen ersten Schritt darstellt und auf dem im Sinne einer nachhaltigen Gesundheitsförderung aufgebaut werden kann.

Das Projekt würde sich in anderen Gemeinden in ähnlichen Settings durchaus umsetzen lassen. Gespräche dahingehend sind bereits mit anderen Regionen geführt worden. Ein prinzipielles Interesse von bestimmten Regionen besteht auch (Interesse für Nachfolgeprojekt besteht in der Region Leiblachtal und in der Region Hofsteig. Hierzu gibt es bereits konkrete Gespräche mit den verantwortlichen Personen). Erfolgsversprechend in Punkto Nachhaltigkeit zum jetzigen Zeitpunkt ist mit Sicherheit der

Grundsatzbeschluss der Regio Walgau, dass das Projekt weitergeführt wird. Da aber Unstimmigkeiten unter den offenen Jugendarbeiten herrschen, wird sich eine nahtlose Weiterführung des Projekts nicht ausgeben. Die Weiterführung wird sich im Frühjahr 2017 umsetzen lassen.

5. Zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen

Beschreiben Sie kurz

- die wesentlichen förderlichen und hinderlichen Faktoren für die Erreichung der Projektziele.
- für andere möglicherweise hilfreiche zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen.
- was Sie wieder gleich oder auch anders machen würden, wenn Sie ein solches Projekt neu starten würden.

Förderliche und hinderliche Faktoren

Das Um und Auf ist der direkte Draht zu den Jugendlichen. Neben dem persönlichen Kontakt war es immens wichtig die sozialen Netzwerke auf denen sich die Jugendlichen befinden als Kommunikationskanäle zu nutzen. Hier kann auch abseits der Veranstaltungen mit den Jugendlichen direkt kommuniziert werden und auf Wünsche, Anregungen, Beschwerden etc. eingegangen werden.

Ein guter Kontakt zu den Schulen bzw. den Direktoren ist immens wichtig. Die Schulen stellen einen wesentlichen Multiplikator dar, wenn es um die Bewerbung des Projekts geht.

Förderlich ist mit Sicherheit wenn eine Person die Projektkoordination innehat, die auch die Kompetenz hat mit Problemen der offenen Jugendarbeit umzugehen (Alkohol, Rauchen, Drogen, Gewalt). Unumgänglich ist der rege Kontakt zwischen allen Stakeholdern wie Schulen, Gemeinden, Vereinen.

Hinderlich erschien sicher eine entfachte Diskussion über eine Sachbeschädigung in Höhe von 600 € in Frastanz (kaputte Sprossenwand). Hier wurde von Seiten der Gemeinde (Bgm.) die Sinnhaftigkeit des Projekts in Frage gestellt. Hier stellt sich jedoch schon die Frage in wie weit eine Sachbeschädigung in dieser Höhe über eine Projektlaufzeit von gut 2 Jahren „gerechtfertigt“ ist. Was wäre ansonsten passiert, hätte das Projekt nicht stattgefunden? Als Beispiel dafür sind Briefkastensprengungen durch Jugendliche in Nüziders im Gesamtausmaß von 4000 € anzumerken, als Rock in Union nicht stattfand in den Ferien.

Hinderlich war teilweise auch die Unterbesetzung an ca. 3 Abenden in Nüziders, bei denen leider keine personelle Unterstützung der OJA's gegeben war und die Jugendlichen regelrecht die Türe einrannten (Teilnehmer zwischen 40 – 54 Jugendlichen). Herumliegender Müll und Zigarettenstummel im Außenbereich war zum Leid der Schulwarte die Folge. Deshalb ist für zukünftige Projekte unbedingt Wert darauf zu legen, dass ausreichend „Personal“ zur Verfügung steht.

Hinderlich war auch anfänglich die „Konkurrenz“ zwischen den Jugendhäusern, die teilweise bis heute noch besteht, zumindest zwischen der JKA-Walgau und der OJA Frastanz. Die Konkurrenz zwischen Satteins und Frastanz hat sich nach Einschätzung des Projektkoordinators gelegt. Leider kann dieses bestehende Konkurrenzverhalten zwischen der JKA-Walgau und Frastanz hinderlich sein in der Projektweiterführung.

Für zukünftige Projekte stellt sich die Frage was erreicht werden will. Soll ein Projekt mehr mit der offenen Jugendarbeit forciert werden, oder soll mehr der organisierte Sport zur Geltung kommen. Wenn die offene Jugendarbeit in ein solches Projekt miteinbezogen wird, stellen sich auch in sportlicher Hinsicht andere Herausforderungen als mit jugendlichen Sportlern. Durch das Ungezwungene wurde den Jugendlichen viel Raum gelassen. Das ist nach Meinung des Projektkoordinators auch essentiell, wenn Jugendarbeit betrieben wird.

So wie Rock in Union aufgebaut war macht eine Mischung aus „laissez fair“ und einer gewissen Strenge durchaus Sinn, um den Jugendlichen Freiraum zu gewähren aber dennoch Grenzen aufzuzeigen. Dies war innerhalb von Rock in Union gerade im Sommersemester 2016 notwendig. Eine Gruppe von regelmäßigen Teilnehmern, die seit Projektbeginn dabei war und gegen Ende des Projekts fast zwei Jahre älter war, durchlief gerade eine schwierige Phase. Pöbeln, Alkohol und Drogen sowie Drohungen sind Faktoren mit denen man konfrontiert wird und dann auch wissen muss, wie man damit umgeht.

Anhang

Listen Sie Ihre veröffentlichbaren Beilagen zum Bericht auf. Diese sind ebenso wie der Bericht selbst im Projektguide hochzuladen.

- ...Workshop mit Evaluationsteam am 30.10.2015
- ...Endbericht zur Evaluation des Projekts „Rock in UNION“ der Sportunion Vorarlberg inkl. Auswertung der Stakeholder-Befragung
- Flyer der Workshops „Sucht & Glücksspiel“, „Gewaltprävention & faires Boxen“ sowie „Anaboli-ka“

Andere mögliche Beilagen zur Darstellung Ihres Projektes sind z.B.:

- *Projektablaufplan*
- *Projektrollenplan*
- *Evaluationsendbericht*
- *eingesetzte Erhebungs- und Befragungsinstrumente, Feedbackbögen und Interviewleitfäden*
- *Befragungsergebnisse*
- *erarbeitete Maßnahmenkataloge/-pläne*
- *Seminarpläne, Curricula*
- *Veranstaltungsprogramme und -dokumentationen, Tagungsbände*
- *Druckwerke wie Projektfolder, Einladungen, Plakate etc.*
- *Projektpräsentationen*
- *Projektprodukte wie Handbücher etc.*
- *Pressemeldungen*

Hinweis:

Neben dem Hochladen des Berichts ist dieser zusätzlich dem/der für das Projekt zuständigen Mitarbeiter/in des Fonds Gesundes Österreich in gedruckter Version (Papierform) zur Begutachtung und Prüfung zuzusenden.